

Auch jetzt für Opfer von Verbrechen da Der Weisse Ring engagiert sich auch in Pandemiezeiten mit Beistand und Prävention

Seit nun knapp einem Jahr befindet sich die Welt im Pandemie-Modus. Viele Vereine und Verbände, die wichtige gesellschaftliche Aufgaben wahrnehmen, setzten ihre Arbeit fort – oft unter erschwerten Bedingungen. So auch der Weisse Ring: 1976 von dem durch die Sendung „Aktenzeichen XY“ bekannten Moderator Eduard Zimmermann gegründet, kümmert sich der Verein deutschlandweit um die Belange von Menschen, die Opfer eines Verbrechens wurden.



Martina Tegtmeier

In Nordwestmecklenburg leitet die hiesige Außenstelle die Landtagsabgeordnete Martina Tegtmeier: „Auch wir mussten uns umstellen.“, erzählt sie: „Durch die Kontaktbeschränkungen wurden vor Ort-Termine und vor allem Hausbesuche sehr viel schwerer, denn diese machen unsere Mitarbeiter in der Regel zu zweit; wegen der Beschränkung der Anzahl der Haushalte, die sich treffen sollen, war dies zumindest in Privaträumen oft nicht mehr möglich. Ganz auf sie verzichten können wir aber auch nicht, denn dafür ist der persönliche Kontakt zu wichtig. Gerade für Menschen in schwierigen Situation, die mehr als eine Stimme am Telefon brauche, um Vertrauen aufzubauen.“

Auch Bedarfsermittlungen für die Bewilligung von Hilfsmitteln oder die Übernahme von Beratungskosten bedürfen oft eines persönlichen Blickes auf die Lebensverhältnisse der Betroffenen.

Der Weisse Ring bietet auch Kostenübernahmen für Rechtsberatungen bei einem Netzwerk an Fachanwälten an – dafür müssen die Mitarbeiter aber natürlich zuerst feststellen, ob eine Person wirklich bedürftig ist.

Die digitalen Möglichkeiten der Ehrenamtlichen hat der Weisse Ring im Zuge der Pandemie ausgebaut, was Zeit brauchte: „Wir verfügen jetzt über ein System, mit dem wir bestimmte Dinge auch über das Internet übermitteln können. Dafür mussten die technischen Voraus-

setzungen nicht bestätigt werden.“ Das Aufkommen an Hilfesuchen aus dieser Richtung hat sich nicht erhöht, das heißt aber noch nichts: Oft ist es ein langer Weg, bis sich Betroffene Hilfe suchen. Es ist gut möglich, dass wir diese Effekte erst zeitversetzt spüren werden.“

Mit einer Plakataktion warnt der Weisse Ring vor Telefonbetrüger, die vor allem Senioren zum Ziel haben.

setzungen erst geschaffen werden, denn es geht oft um sehr sensible Daten, die einem besonderen Schutz unterliegen und die nicht einfach so über das Internet verschickt werden können.“

Bislang kein Anstieg bei Gewalt

Die Berichte über massive Anstiege häuslicher Gewalt und ähnlicher Lagen durch die Pandemie kann Tegtmeier für den Weissen

Betrugsverbrechen hingegen haben zugenommen – der Weisse Ring kümmert sich nämlich nicht nur um Opfer von Gewalt, sondern um die aller Arten von Verbrechen und leistet auch Aufklärung- und Präventionsarbeit.

„Die sogenannten Enkel-Trick-Betrüger haben auch Corona für sich entdeckt und allerlei Betrugsmaschinen über das Telefon entwickelt. Bis hin zu gefälschten Impfangeboten gegen Geld.“, so Tegtmeier: „Wir haben deshalb eine Plakatkampagne

zur Aufklärung gestartet. Wichtig ist auch, dass die Opfer solcher Betrüger auch wirklich Anzeige erstatten und sich Hilfe suchen. Viele schämen sich zu sehr, das spielt den Tätern in die Hände.“ Die Plakate hängen in Verwaltungen und vor allem Sparkassen und VR-Banken aus und sollen auch die Mitarbeiter sensibilisieren, die schon oft im letzten Moment das Schlimmste verhindert haben. Senioren sind nach wie vor die häufigsten Opfer solcher Betrügereien.

Das Jahresmotto des Weissen Ringes ist „Hass und Hetze/Verrohung der Gesellschaft“, denn auch Mobbing und Stalking werden zunehmend ein Problem. „Die Sozialen Medien haben diese Entwicklung noch beflügelt und dort gibt es viele Fälle psychischer Gewalt, aber auch Verfolgungen und Bedrohungen.“, erzählt Martina Tegtmeier. Der Weisse Ring hat deshalb auch eine „No Stalking“ App entwickelt, mit der sich Vorfälle gerichtsfest dokumentieren lassen.

Denn das ist oft das größte Problem bei Fällen von Verfolgung, Belästigung und Mobbing: Die Fälle so festzuhalten, dass sie auch vor Gericht als Beweismittel verwendet können. Viele Verurteilungen scheitern an dieser Hürde.

Der Weisse Ring hat bundesweit 400 Außenstellen und rund 2.900 ehrenamtlich tätige Berater und Helfer. Weitere Interessenten und natürlich Kontaktaufnahmen von Hilfesuchenden sind immer willkommen – ebenso Spenden, um die Arbeit des Vereins zu unterstützen, denn der Weisse Ring bekommt keine staatlichen Mittel, sondern finanziert sich ausschließlich aus Spenden, Erbschaften und vergleichbaren Quellen.



Weisser Ring Wismar und Nordwestmecklenburg
Tel: 0151 / 55164624
weisserring-nwm-hwi@web.de

Spendenkonto: Weißer Ring Mecklenburg Vorpommern Sparkasse Mecklenburg Nord-west
DE33 1405 1000 1006 0301 38